

# Kreuz und quer durch die Internat. Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **2 (1926)**

Heft 33

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833804>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

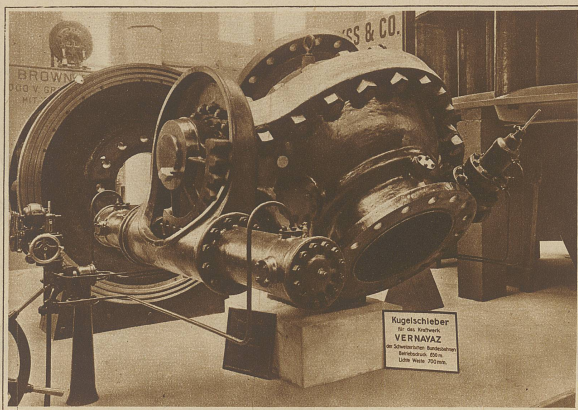
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





**Kugelschieber für das Kraftwerk Vernayaz.** Aussteller: Escher Wyß & Co. Zu den schwierigen Konstruktionen bei Hochdruckanlagen gehören die Abschlusventile, mit denen die Druckleitungen vor dem Einlauf in die Turbine abgeschlossen werden. Das Schließen der Rohöffnung muß so langsam und vorsichtig vor sich gehen, daß in der empfindlichen Rohrleitung kein plötzlicher Wasserrückschlag entsteht, der die Röhre zum Platzen bringen könnte. Außerdem ist es schwierig, solche Abschlusventile bei dem hohen Druck wasserdicht zu halten. Beide Forderungen sind bei dem Kugelschieber (im Vordergrund des Bildes) gelöst worden. An die beiden durchlochten Ringe – zu beiden Seiten des gußeisernen Gehäuses – wird auf der oberen Seite die Druckleitung und am unteren Ring das Leitungsrohr zur Turbine angeschlossen. Im Innern des kugelförmigen Gehäuses aus Stahlguß befindet sich ein ebenfalls kugelförmiger Drehkörper, der eine zylind. Oeffnung in der Größe der untern sichtbaren Rohrweite besitzt. Der Drehkörper kann mit Hilfe des Zahnradetriebes (auf dem Bilde links) im Gehäuse so gedreht werden, daß die abschließende Kugelfläche auf die Rohöffnung zu sitzen kommt. In dieser Stellung ist die Leitung abgeschlossen. Wird der Drehkörper mit Hilfe des Zahnradetriebes entsprechend gedreht, bis seine Oeffnung die beiden angesetzten Röhre verbindet, so kann das Wasser ungehindert durchfließen.

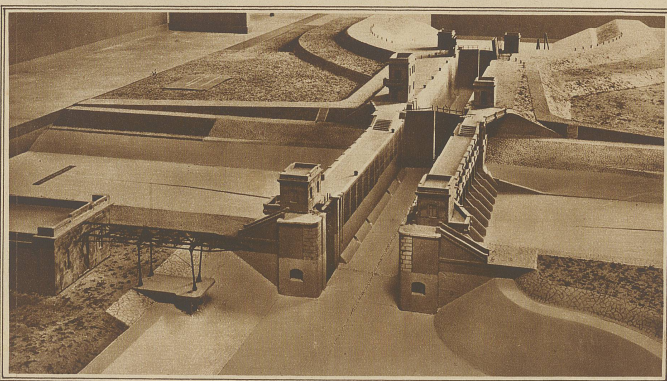
## Kreuz und quer durch das Internat. Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel

Die auch für den Nichtfachmann äußerst lehrreiche Ausstellung ist noch bis 15. September geöffnet. Bis zum 22. August gelten die in der Ausstellung abgestempelten Billette einfacher Fahrt von allen Stationen der Schweiz. Bundesbahnen auch für die Rückfahrt.



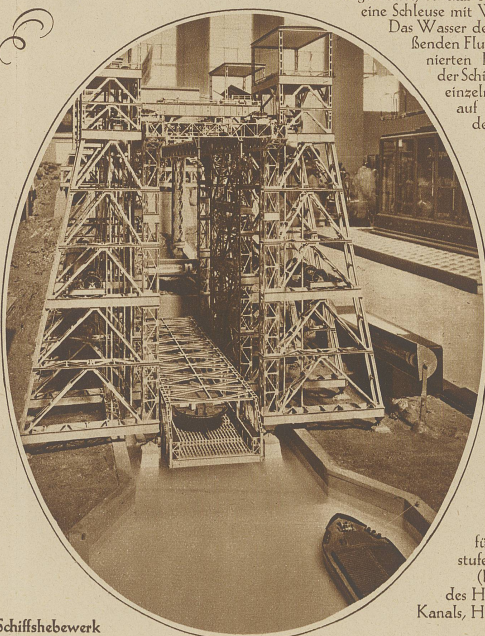
**Der althistorische Hafenkran der Stadt Andernach.** Erbaut in den Jahren 1554-57. Aussteller: Rheinmuseum Koblenz.

Der Kran wurde noch Ende des 19. Jahrhunderts verwendet. Sein Antrieb erfolgte durch Tretradler, die durch die durchbrochene Mauer des hübschen Renaissance-Rundbaues sichtbar sind. Die Räder wurden von Menschen bewegt. Der Kran diente zum Verladen der Mühlesteine, die aus der in der Nähe gewonnenen Basaltlava hergestellt wurden.



**Schiffsschleuse von Volta Crimana (Italien).** Aussteller: Königl. Italienisches Amt für Wasserwirtschaft. Das interessante Modell stellt die Kreuzung eines Schifffahrtskanals mit einem Seitenarm des Po dar. Der auf dem Bilde von links nach rechts fließende Poarm wird von dem vom Hintergrund nach vorn führenden Schifffahrtskanal unterquert. Im Vordergrund die Einfahrt in die Schleuse, deren vorderes Schleusentor offen steht. Die Schleuse ist im Interesse einer möglichst geringen Füllungszeit zweiteilig angeordnet, so daß bei kurzen Schleppzügen nur eine Schleuse mit Wasser gefüllt werden muß.

Das Wasser des von links nach rechts fließenden Flusses wird in einzelnen betonierten Kammern (Siphons) unter der Schiffsschleuse durchgeführt. Die einzelnen Kammerausläufe sind auf dem Bilde (rechts von der Schiffsschleuse) ersichtlich.



**Schiffshewerk mit Trockenförderung**

**PROJEKT** für die Kanalstufe Niederfinow (bei Berlin) des Hohenzollern-Kanals, Hubhöhe 36 m

Aussteller: Aug. Klörne, Dortmund

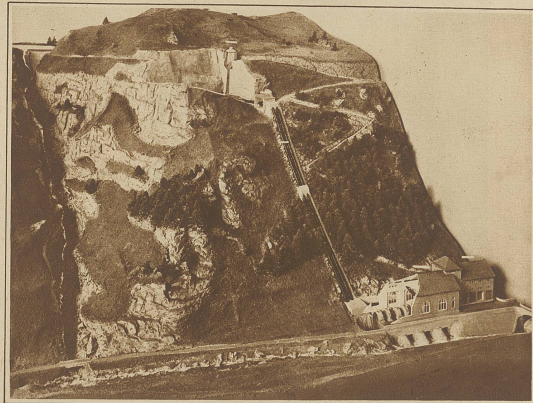
Der Boden des Schiffstroges ist als wasserdurchlässiger Rost ausgebaut. Der Trog wird in das untere Kanalstück eingesetzt, so daß der Schleppkahn schwimmend einfahren kann. Dann wird er mit Hilfe von Motoren an Drahtseilen in die Höhe gehoben, wobei das Wasser durch den Rost abläuft, so daß nur die Last des Schiffes samt Inhalt gehoben werden muß. Sobald die Höhe des oberen Kanalstückes erreicht ist, wird der Schiffstrog in die Haken eines Laufkranes eingehängt, und auf den beiden waagrechten Schienen in die obere Kanalstufe geschoben. Dann wird das Schiff auf den Wasserspiegel abgesetzt und kann nun auf dem obren Kanal weiterfahren.

### Modell eines Hochdruckwerkes

Kleine Wassermenge mit großer Gefälle.

Aussteller: Elektrizitätswerk der Stadt Basel

Das Modell zeigt in anschaulicher Weise die gesamte Anlage eines sog. Hochdruckwerkes, bei dem das Wasser aus großer Höhe unter großem Druck in die Turbine fließt. Links im Hintergrund: Die Staumauer, die das Wasser eines Bergbaches oder eines kleinen Bergsees zu einem großen Stausee aufstaut. Links von der Staumauer der Ueberlauf, über welchen das nicht auf die Turbine geleitete Wasser im alten Bachbett talwärts fließt. Vom Stausee aus wird das Wasser in einem waagrechten Tunnel (Stollen) durch den Berg geführt, bis zu jener Stelle, an der es in die eisernen Röhre der Druckleitung gefaßt wird. An jener Stelle ist der Berg im Modell angeschnitten, so daß man den Uebergang vom Stollen in die Rohrleitung deutlicher sieht (Modell Mitte oben). Den Uebergang vom Stollen in die Druckleitung bildet das sog. Wasserschloß, in welchem sich die Druckschwankungen des Wassers ausgleichen, bevor sie in die empfindliche Rohrleitung gelangen können und dort Schaden anrichten. Die Leitungsrohre führen das Wasser in steilem Abstieg von mehreren 100 Metern zum Maschinenhaus des Kraftwerkes hinunter. Die schmiedeeisernen Rohre werden in gewissen Abständen von Betonklötzen (Fixpunkten) am Bergshang festgehalten. Das Maschinenhaus ist zum Teil abgedeckt, so daß sich genau verfolgen läßt, wie das Wasser aus den Rohrleitungen auf die einzelnen Turbinen geleitet und dieselben in drehende Bewegung versetzt werden. Im Vordergrund rechts die vier Turbinenausläufe, von denen das Wasser wiederum in das alte Flußbett geleitet und von dort talwärts geführt wird.



**Diorama der Entwicklung der Gotthardlinie bei Giornico** (Aussteller: Schweizerische Bundesbahnen). Der Ausstellungsbesucher gelangt durch einen verdunkelten Gang in den täuschend nachgemachten Führerstand einer elektrischen Lokomotive der Schweizerischen Bundesbahnen, durch deren Fenster er unvermittelt die Gebirgslandschaft an der Gotthardlinie bei Giornico mit der kunstvoll angelegten Linienführung dieser elektrifizierten Bundesbahnstrecke vor sich hat. Das sorgfältig ausgeführte Diorama ist bis in alle Einzelheiten liebevoll ausgearbeitet. Vom Streckenwärter bis zu der weidenden Kuhherde und dem Alpenrosenstrauch ist nichts vergessen worden, was zur Wirklichkeit gehört.